

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

82 (17.2.1928) Abendausgabe

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.- ... Einzelpreise: Wertags-Nummer 10 s., Sonntags-Nummer 15 s.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Freitag, den 17. Februar 1928.

Einleitung und Verlaufs von: Ferdinand Bieckmann: ... Dr. G. Bräuer: für auswärt. Politik.

Hochwasserkatastrophe in Frankreich.

Uberschwemmungen im Rhône-Tal.

F.H. Paris, 17. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Unwetter in Frankreich verursacht, insbesondere im Gebiet der Rhône, Saône und der Loire, starke Beunruhigung.

während, ebenso die Bienne und die Creuse. In Chinon erreicht die Bienne bereits 5 1/2 Meter, zahlreiche Keller sind überschwemmt.

Der Rhein ist bei Strassburg sehr stark gestiegen, er erreicht zur Zeit eine Höhe von 4,46 Meter. Von der ganzen französischen Meeresküste werden weitere schwere Stürme gemeldet.

Hochwasser im Donaufl.

III. Wien, 17. Febr. Die Donau ist innerhalb 48 Stunden um 3 1/2 Meter gestiegen. Ueberall aus dem Donautal werden Überschwemmungen gemeldet.

Uberschwemmung in Australien.

III. London, 17. Febr. Nach Berichten aus Sidney sind im nördlichen und in den nordwestlichen Teilen von Neuwüales große Überschwemmungen eingetreten.

Ein Schiff untergegangen.

III. Kopenhagen, 17. Febr. Wie aus Aalborg gemeldet wird, ist gestern mittag ein unbekanntes Motorboot mit der Ostküste von Jütland plöcklich gesunken.

13 Briefe aus Deutschsüdwest.

Von Dr. Hans Grimm. VI.

Der Kampf der Südafrikaner gegen den Mandatsgedanken in Südwest.

Wenn der große Versuch übernationalen kolonialen Staatswesens, für den das Mandatsland Südwest das erste Beispiel wurde, gelingen oder nur ehrlich erprobt werden soll, dann bilden gleiche bürgerliche und politische Rechte sämtlicher Völker im Lande die Voraussetzung.

Sobald feststand, daß Südwest nicht an Deutschland zurückgegeben, sondern Mandatsland zunächst unter Leitung der Südafrikaner Union werden sollte, bemühten sich die Südafrikaner, das Land bald durch Vorkunden, bald durch Drohungen zum Anschluß an die Union zu gewinnen.

Die Beratungen über das Notprogramm

Vor der Entscheidung. Ausblick auf Verständigung?

m. Berlin, 17. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett ist am Freitag vormittag von neuem zusammengetreten, um die Beratungen über die endgültige Aufstellung des parlamentarischen Notprogramms zum Anschluß zu bringen.

ein verändertes Gesicht erhalten hat. Es wird angenommen, daß die Regierung daraus die Konsequenzen ziehen wird und sich bis zu ihrem Rücktritt rein politischer Maßnahmen enthalten wird.

Um die Auflösung in Preußen.

O. Berlin, 17. Febr. Da sich die Anzeichen für eine Auflösung des Reichstages noch vor Ende März mehren, hat man sich auch in Preußen der dresdener Regierungskoalition mit der Frage befaßt, ob eine sofortige Reichstagsauflösung dem Landtag erwünscht wäre.

Städte und Kinosteuer.

Der Kulturfilm soll gefördert werden.

* Berlin, 17. Febr. (Zuspruch.) Der Reichsstädtebund teilt mit, daß er sich mit Entschiedenheit gegen den von der Filmindustrie in ihrer neuesten Eingabe an das Reichskabinett propagierten Abbau der Kinosteuer wendet.

Jules Cambon bei Stresemann.

F.H. Paris, 16. Febr. (Drahtmeldung un'eres Berichterstatters.) Dem 'Journal' wird aus Nizza telegraphiert, daß Dr. Stresemann gestern eine Besprechung mit dem Präsidenten der Botenkonferenz dem früheren französischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon, hatte.

Der 'A.' behauptet, daß das Zentrum sich davon mittlerweile überzeugt habe, daß Mai- oder Juni-Wahlen außerordentlich ungerecht gegen die landwirtschaftliche Bevölkerung seien, und zudem in soziale Spannungen hineinführen dürften.

Der Standpunkt der Demokraten.

* Berlin, 17. Febr. (Zuspruch.) Wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird die demokratische Reichstagsfraktion abendliche Vorschläge zur weiteren Erledigung der parlamentarischen Arbeiten der bisherigen Regierungsparteien bezw. die Regierung machen werden.

Er wurde durch einen anderen Plan ersetzt, und zwar durch den der Siedelung südafrikanischer Buren. In ganz Südafrika wurde die Werbetrommel gerührt. Zu unerhöht günstigen Bedingungen wurden und werden von der Mandatsregierung auf Mandatskosten Siedlerfarmen angeboten.

Eingemeindungs-Diskussion in Baden-Baden.

Eingemeindung und Kurort. — Bahnhof Baden-Baden-West.

(Brief unseres Baden-Badener Vertreters.)

Der Eingemeindungsvertrag zwischen der Gemeinde Dos und der Stadt Baden-Baden wird am 29. Februar dem städtischen Bürgerausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden...

Die städtische Vorlage über die Eingemeindung ist erst seit etwa 14 Tagen im Druck erschienen. Die Begründung, die dort gegeben wird, ist verhältnismäßig kurz und beschränkt sich auf einige Punkte volkswirtschaftlicher und gemeindepolitischer Erwägungen...

Demgegenüber haben die Baden-Badener Eingemeindungsgegner, die sich bisher öffentlich geäußert haben, mit erheblich gewichtigeren Gegengründen aufzuwarten. Auf die finanzielle Belastung, die für beide Teile die Eingemeindung über kurz oder lang nach sich ziehen muß, ist an dieser Stelle schon früher hingewiesen worden...

Außer dieser Frage, die z. Zt. die Baden-Badener Gemüter beschäftigt, ist es nur noch der Karneval, der die Diskussion des Stabtsprechers belebt. Im Kurhaus wird eifrig an der Ausschmückung der oberen Festräume gearbeitet, die für den „Großen Maskenball“ hergerichtet werden.

Dr. Hespach als Nachfolger Dr. Raschigs. — Neustadt (Pfalz), 17. Febr. Die gestern hier abgehaltene Führerversammlung der Deutschen Demokratischen Partei der Pfalz hat als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Raschig, den früheren badischen Staatspräsidenten und jetzigen Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Willi Hespach, als Spitzenkandidat der Deutschen Demokratischen Partei für den Wahlkreis Pfalz einstimmig aufgestellt...

Die Ausperrung in der Metallindustrie Mittelbadens. Der Verband der Metallindustriellen Mittelbadens ließ bekanntgeben, daß ab 3. März die gesamte Belegschaft des Verbandsbezirks Mittelbadens ausgeperrt wird. Es kommen rund 15 000 Arbeiter in Frage.

1. Auit, 17. Febr. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Ernst Steinbach und Katharina, geb. Werner, konnten hier im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder ihre goldene Hochzeit in frischer und Gesundheit begehen. Bürgermeister Reich überreichte im Namen des Staatspräsidenten ein Geldgeschenk mit Glückwunschkarte. Die beiden Jubilare sind zusammen 161 Jahre alt.

2. Wallbühnen, 16. Febr. (Von chinesischen Auftrütern gefangen.) Aus China erpöleten die hochbetagten Eheleute Wairon, Ratsherr a. D., die Nachricht, daß ihre Tochter, die dort als Ordensschwester tätig ist, von chinesischen Auftrütern gefangen genommen worden sei und daß man um ihr Schicksal bange.

— Lauda, 16. Febr. (Keine Wohnungsnot mehr.) Da hier ein Wohnungsmangel mehr besteht, hat der Gemeinderat beim Bezirksamt den Antrag gestellt, für Lauda die Wohnungsmangelvorschriften aufzuheben.

Großfeuer in der Baar.

Drei Anwesen schwer heimgeflucht.

Donauerschingen, 17. Febr. (Drahtbericht.) Die Baar-gemeinde Heidenhofen ist heute nacht um 3 Uhr von einem Großfeuer schwer heimgeflucht worden. Aus noch unbekannter Ursache ist im Delonomiegebäude der Witwe Friedrich Reichmann Feuer ausgebrochen, das das ganze Anwesen zerstörte...

Unser neuer Roman!

Wir beginnen morgen mit der Veröffentlichung eines neuen Romans:

Peter Tengel - Tangel

Von FRIEDRICH RAFF

In den Mittelpunkt einer abenteuerlichen Welt, die über Rummelplätze, Zirkus u. Tengel-Tangel, über Schauplätze der Not und des Luxus in die glitzernde Welt des Films führt, stellt der bekannte Autor ein Jackie-Coo-gan-Schicksal, wie es war und wie es sein wird...

„Der Onkel aus Amerika“.

Freiburg, 16. Febr. (Berufungsverhandlung vor der Strafkammer.) Im Laufe eines wechselvollen Lebens hat der in der Mitte der 30er Jahre stehende Tagelöhner Alfred Bering aus Herlisheim (Elsäß), dessen Spezialität Einbrüche sind, die verschiedensten Strafanstalten kennen gelernt. Daß ihn der Soldatenrat zu Beginn der Revolution aus dem Zuchthaus in Hagau i. W. befreite, dürfte ihm nicht viel; er wurde bald wieder festgenommen und ins Landesgefängnis in Mannheim eingeliefert...

Haslach im Kinzigtal, 16. Febr. (Der Leutnant von Hasle.) Nur noch einige Tage trennen uns von der Faschnachtsaufführung des „Leutnants von Hasle“ am Faschnachtsmontag, jenes heimlichen Schauspiel, das viele Massen anziehen wird. Wo man in Haslach hin sieht, ist alles mit den letzten Vorbereitungen in größter Tätigkeit und die Kaiserlichen und Schweden überziehen sich in der historischen Ausrüstung...

Konstanz, 16. Febr. (Von der Faschnacht.) Der heutige „Schmutzige Donnerstag“ sah ein ungeheures Treiben auf den Straßen. Die verschiedenen Karnevalsvereine, an der Spitze die aus elf Mitgliedern bestehende Gesellschaft der Elefanten, die heute den Oberbürgermeister der Stadt zu ihrem Ehrenkeller ernannten, hielten heute ihre Sitzungen und Beratungen ab. In den ersten Nachmittagsstunden bewegten sich die historischen Hemptonerzüge der Gymnasialisten und Oberrealschüler durch die Straßen der Stadt, ein Brauch aus alter Zeit, bei dem viele hundert Teilnehmer mit weißen Hemden bekleidet und fackeltragend mit Defken und anderen Geräten einen gewaltigen Arm machen. Sie trugen zahlreiche Transparente und riesige Figuren mit im Zuge und brachten vor den Wohnungen der Professoren diesen Ovationen und Verulungen dar. Für Sonntag ist ein großer Faschnachtszug geplant. Ueber sechzig Festwagen sind bereits angemeldet.

Das Hochwasser im Murgtal.

Freudenstadt, 18. Febr. Das Murgtal hat, wie schon kurz gemeldet, in den letzten Tagen ein Hochwasser erlebt, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Dem „Grenzer“ sind folgende Einzelheiten zu entnehmen:

Man muß schon ein Menschenalter, beziehungsweise um 46 Jahre zurückgehen, um einen Vergleich zu finden zum 15. Februar 1928. Glücklicherweise, das darf man zum Voraus sagen, ist dank der Gesändeverhältnisse, der meist tiefen Lagerung des Murgbettes und der Nachhilfe durch aufgeführte Mäule und Dämme in der Hauptsache nur Material- und wohl auch einiger Flurhaden zu beklagen, aber kein solcher an Menschenleben. Baiersbrunn, wo Forbach und Murg zusammenfließen, hatte eine unruhige Nacht. Die Feuerwehr kam auf viele Stunden nicht mehr aus der Uniform. Die von Mittelthal heraufkommende Murg führte eine Menge Holz, Bretter und Balken daher. Die Menge wurde zwischen 6 und 7 Uhr früh sehr bedrohlich. Glücklicherweise ging das Hochwasser, das bei Tagesanbruch seinen Höhepunkt erreicht hatte, allmählich wieder zurück. Den beträchtlichsten Schaden hat ein Treppengebäude erlitten unterhalb des Zusammenflusses von Forbach und Murg. Holz und Bretter, die am Ufer lagerten, wurden im Werte von 5000 M weggeschwemmt. Ein den Aufsteig am Wehr stützender Pfeiler wurde weggerissen, desgleichen ein Stück der Bretterwand am Dammbau. Auch der Tonbach trat über seine Ufer und überschwemmte die Straße. In Schönmünzach, wo die Wasser der Hornisgrünbe durch den Einfluß der Schönmünzach in die Murg den Ueberfluß noch vermehrte, tangte eine Unmenge von Holz, Brettern, Balken und Tannenstämmen auf den Wellen. Auch die Schönmünzach hat ungeheures Hochwasser, das bis in die Keller und Ställe der anliegenden Häuser drang, vielfach mußte das Vieh aus den überfluteten Ställen gebracht werden. Auf dem Fluß schwimmen ganze Tannen mit Wurzel. Alle Stege auf Murg und Schönmünzach wurden ein Opfer der Wellen, was besonders den Bahnbau empfindlich schädigte. Viele Weisen sind überschwemmt. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Magau, 17. Febr. Der Pegelstand des Rheins betrug heute morgen 8 Uhr 6,65 Meter. Von Rehl wird ein weiteres Steigen gemeldet, dagegen von der Sulsterrinsel ein Fallen des Wassers. Es ist damit zu rechnen, daß hier der Fluß bis morgen Abend noch weiter ansteigt. Dann dürfte ein Stillstand und hoffentlich Abgang eintreten, vorausgesetzt, daß die Regenfälle aufhören. Das Gelände beiderseits der Alb ist überflutet. Auch tritt bereits das Druckwasser in Erscheinung.

Säckingen, 16. Febr. Wegen Hochwassergefahr mußte gestern abend hier die Brücke über den Rhein, die sich zurzeit bekanntlich in Reparatur befindet, für Passanten gesperrt werden. Die Streben, auf denen die Brücke ruht, waren in ständiger Arbeit. Es bestand die Gefahr, daß zumächst sie vom Rheine weggerissen würden. Glücklicherweise haben aber die Streben bis jetzt standgehalten.

Wannheim, 17. Febr. Die Hochwasserwelle vom Rhein und Neckar hat Mannheim erreicht. Große Teile des Waldparks stehen unter Wasser. Auch ist das ganze Vorland bis zur Friedbacherbrücke überschwemmt. Ein Glück, daß die beiden Ströme noch einen schnellen Abfluß haben.

Wannheim, 17. Febr. Gestern nachmittag wollten zwei junge Leute mit einem eisernen Kahn den hochgehenden Neckar überqueren. Der Kahn kippte jedoch um und die beiden fielen ins Wasser. Einer konnte sich selbst retten, während der andere gegen die Friedrichsbrücke abgetrieben wurde. In dem Augenblick, als ihn die Kräfte verließen und er unterzugehen drohte, konnte er durch einen Fischer mit einer Stange aus dem Neckar gezogen werden.

Kollmitz, 16. Febr. Nachdem das Hochwasser der Elz gestern einen bedeutenden Stand erreichte, ist es jetzt etwas zurückgegangen. Besonders stark war die heftige Brücke gefährdet. Zur eine Wellenbrecher war weggerissen und zwei mächtige Tannenstämmen von beträchtlicher Größe hatten sich quer über die Elz gelegt. Das Weitergehen des Hindernisses nahm mehrere Stunden in Anspruch, da die beiden Stämme im Wasser mit der Art durchspannen werden mußten.

Zimmern, 16. Febr. Auch die Alb führt Hochwasser, das Weisen und Felder zum Teil überschwemmt. Die Schulkinder von Zimmern konnten gestern die Schule nicht besuchen, da der Weg überschwemmt war und die Gefahr bestand, daß sie bei Rückkehr von der Schule ihre Behausung nicht mehr erreichen könnten.

Furtwangen, 16. Febr. Das starke Hochwasser der nördlichen Breg ist hier vielfach in die Keller eingedrungen, so auch im neuen Postkraftwagenhof. Die Motorpumpen mußte geholt werden, um die Keller freizupumpen. Vielfach steigt das Grundwasser in den Kellerräumen.

Konstanz, 16. Febr. Das Motorboot „Hörz“ mußte gestern nachmittag infolge des starken Steigens des Bodensees zum Untertage verbracht werden, da das Boot, das nach am Vormittag Untertage im Ueberlinger See verfuhr, die Rheinbrücke nicht mehr passieren konnte.

Hochfür auf dem Hohenwald, 16. Febr. (Streitigkeiten bei einer Hochzeit.) Im Laufe einer Hochzeitsfeier gerieten einige Männer und Burden miteinander in Streit. Der Streit spitzte sich derart zu, daß ein Polizist herbeigerufen werden mußte. Die Feste aber war, daß nun auch der Polizist angegriffen wurde, so daß dieser blutig zog und mit seinem Säbel einem der Kaufleute über den Kopf schlug. Der Betroffene erlitt durch den Schlag eine Gehirnerkütterung. Die Gendarmerie hat sich der Sache angenommen.

Eine ausgelassene Stimmung. Was gibt es Schöneres als eine strahlend-heitere Frau. Die am Schlusse des Mahles ihr Glas erhebt! Aber um vollkommene Schönheit zu sein, muß sie eine blendend zarte und glatte Haut haben ohne Härchen oder Härchen auf Armen, Nacken, Gesicht, selbst ohne Härchen auf den Beinen, die durch die feinen Strümpfe hindurchschimmern. Jede elegante Dame weiß das, und sie weiß auch, daß es zum Verlichten aller haarfüßigen Haare und Haarflaums nur das Wunder wirkende „TAKY“ gibt. Diese parfümierte Creme kommt gebrauchsfertig aus der Tube, verlichtet innerhalb 5 Minuten alle überflüssigen Haare an jeder beliebigen Stelle und läßt die Haut zart, ohne einen dunklen Schimmer zu verursachen. Das Haar wird bis zur Wurzel vernichtet und das Nachwachsen sehr verlangsamt. TAKY bedeutet einen ganz hervorragenden Fortschritt gegenüber dem Rasiermesser, welches die Haut leicht verletzt, verunreinigt und einen dunklen Schimmer hinterläßt, ebenso gegenüber den alten Depilatorien, die kompliziert in der Anwendung sind und schlecht riechen. TAKY ist erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Preis M. 2,50 pro Tube. Jeder Tube ist ein Garant-schein beigelegt. Generalvertretung für Deutschland: A. Bornstein & Co., Berlin W 62, Kalkreuthstraße 4. Tel.: Nollendorf 6066/67.

Sowjet-Sorgen.

Die Lage an der „religiösen Front“. — Der Kampf mit dem Hooliganentum.

Zwei Fragen beschäftigen seit einiger Zeit die Sowjetregierung in besonderem Maße: die Lage an der sogenannten „religiösen Front“ und die Bekämpfung der Hooligans, d. h. der Roubdanden, die in Rußland zu einer allgemeinen Landplage geworden sind. Der Kampf gegen die Religion gehört bereits seit Jahren zu einem der akutesten Probleme der Sowjetunion. Offiziell will sich die Regierung allerdings an der seit der Oktoberrevolution geführten antireligiösen Propaganda nicht beteiligen. Der Kampf gegen die Kirche wird vielmehr von zahlreichen antireligiösen Verbänden, die aber keine Regierungsorganisationen sind, geführt. Inoffiziell werden diese Verbände freilich von der Regierung mit allen möglichen Mitteln unterstützt und sogar durch Geldaufwendungen subventioniert. Unter den verschiedensten Vorwänden wurden die Kirchen auf dem Lande geschlossen und in ihnen Staatsbüros, Schulen, Werkstätten, ja, sogar Theater und Kinos eingerichtet. Größere Kirchen und Klöster wurden zumeist in Museen verwandelt.

Die antireligiösen Verbände verlegen eine eigene Zeitschrift, „Der Gottlose“, in der in rüchsigstlosester Weise alles Religiöse verhöhnt wird. Trotzdem hat die Tätigkeit dieser Organisationen in letzter Zeit, besonders in Leningrad, nur Niederlagen zu verzeichnen. So hatten die vor kurzem in allen Sportvereinen und Arbeiterclubs veranstalteten antireligiösen Ausstellungen überhaupt keinen Erfolg. Der Leningrader antireligiöse Verband zählt zurzeit nur etwa 12 000 Mitglieder, und trotz erheblicher Subventionen ist es ihm doch nicht gelungen, seine Pläne in erheblichem Ausmaß durchzuführen. Allwöchentlich veranstaltet der Verband in den Arbeitervierteln antireligiöse Vorträge, die aber außerordentlich schlecht besucht werden. Die Propaganda erstreckt sich selbstverständlich auch auf die Schulen. An der Spitze jeder Volksschulklasse steht das sogenannte „Schülerbüro“, dessen Vorsitzender ein Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes sein muß. Ein Mitglied des kommunistischen Jugendverbandes muß zugleich aber auch einem antireligiösen Verein angehören und hat für die Organisation der antireligiösen Propaganda zu sorgen. Zu diesem Zweck werden in den Schulen vielfach „Spottmessen“ veranstaltet, bei denen nach den Melodien von Kirchenliedern Texte antireligiöser Art gesungen werden. Die Mehrzahl der Schüler steht allerdings, wie betont werden muß, solchen Veranstaltungen ausgeprochen ablehnend gegenüber. Vor ganz kurzer Zeit erst durfte eine junge Volksschülerin es wagen, als Protest gegen die antireligiöse Propaganda eine Büste Lenins, die anlässlich eines kommunistischen Feiertages auf dem Theaterplatz aufgestellt war, zu bespeien, ohne, daß sie sofort verhaftet wurde. Vor einem Jahr noch wäre solche Dreistigkeit mit dem Leben bezahlt worden.

Die orthodoxe Kirche enthält sich einer aktiven Gegenwehr und begnügt sich mit der Veranstaltung geistlicher Konzerte nach dem Gottesdienst in der Kirche. Diese Konzerte, an denen zumeist recht namhafte Sänger und Sängerinnen sich beteiligen, erfreuen sich einer großen Beliebtheit, ohne, daß sie der Regierung einen Grund zum Einschreiten geben. Starke und gefährliche Gegner haben die antireligiösen Verbände in den zahlreichen neu aufgekauften Sektene. In der zaristischen Zeit wurden die Sektierer in Rußland streng verfolgt; heute sind sie und ihre Priester den orthodoxen Geistlichen vor dem Gesetz gleichgestellt und tragen ebenso wie diese den Titel „Diener eines Kultus“. Die Popularität der Sektierer, die dazu noch über reichliche Mittel zu verfügen scheinen, ist in Leningrad nach über reichliche Mittel zu verfügen scheinen, ist in Leningrad hauptsächlich im Steigen begriffen. Sie haben in der ehemaligen Hauptstadt des Zarenreiches sechs theologische Akademien ins Leben gerufen, in denen jährlich Tausende von Geistlichen ausgebildet werden. Die Sektierer sind glänzend diszipliniert, verfügen über eigene Musikschulen, Sparrastien, Bibliotheken und Beküher. Die auf diese Weise erfolgende Befugung des allgemeinen religiösen Gehalts der Massen bereitet den Kreisen, die der Sowjetregierung nahesteht, nicht wenig Kopfschmerzen.

Eine andere brennende Frage ist die ungeheure Zunahme und die wachsende Aktivität der Hooliganen, mit welchem Wort in Rußland die Roubdies bezeichnet werden. Dieses Problem steht in engem Zusammenhang mit der zunehmenden Trunksucht der Bevölkerung. Vor einigen Jahren noch betrug die Anzahl der in Leningrad im Laufe eines Jahres wegen Rubeuführung und ähnlicher Vergehen im betrunkenen Zustand festgenommenen Personen nur 6000; im Jahre 1927 mußten sich nicht weniger als 94 791 Verurteilten, das ist 8 % der gesamten Leningrader Bevölkerung, wegen Delikten, die in betrunkenem Zustand begangen waren, verantworten. Von dem Anfang, der in Leningrad von den Hooliganen getrieben wird, kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Sie werfen Steine auf vorüberfahrende Straßenbahnwagen, pöbeln Passanten in den belebtesten Straßen an, reißen ihnen — ein beliebter Sport — die Mützen vom Kopf, drohen Vorübergehenden, sie in die Kiewa zu werfen, oder aber verlangen Lösegeld. Sie schneiden elektrische Leit-

tungen durch, reißen Frauen die Taschen aus den Händen und die Pelze vom Leibe, verschleppen junge Mädchen und verprügeln jeden, der das Unglück hat, ihre Aufmerksamkeit zu erregen. Um diesem Unwesen ein Ende zu bereiten, wurde die Leningrader Miliz in letzter Zeit bedeutend verstärkt. Jedem Revier ist eine sogenannte „Sturmkolonne“ angegliedert, die aus 150 Mann besteht. Trotzdem sind bisher keine positiven Resultate zu verzeichnen — die Unsicherheit auf den Straßen ist nach wie vor sehr groß. Zum Teil ist das sicher der glänzenden Organisation der Hooliganen zu verdanken; sie verteilen sich in zahlreiche Gruppen, üben eine strenge Disziplin aus und verfügen über reichliche Geldmittel und Waffenlager.

Die russische Getreidekrise ipi:1 sich zu.

U. Rowno, 16. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand gestern unter dem Vorsitz Krowns eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, die sich mit der Krise der Getreidebeschaffung befaßte. Der Landwirtschaftsminister und stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare des R. S. S. R. Smirnow ist plötzlich von seinem Amt zurückgetreten. Man beabsichtigt, dem Land Industralwaren im Werte von 25 Millionen zuzuführen, um den Warenmangel der Landbevölkerung zu befriedigen. Auch die Repräsentanten der Bauern gegenüber sollen eingestellt werden. Der Rücktritt des Landwirtschaftsministers gewinnt im Zusammenhang mit der sich verschärfenden Agrarkrise gesteigerte Bedeutung.

Festnahme spanischer Anarchisten in Paris.

U. Paris, 17. Febr. Gestern abend wurden die am 9. Juli vorigen Jahres aus Frankreich ausgewiesenen, aber inzwischen heimlich zurückgekehrten spanischen Anarchisten Alcala, Durati und Jover, die eines Attentatsplanes gegen den spanischen König bezichtigt wurden, in Paris von Polizeibeamten erkannt und festgenommen.

Weibliche Diplomaten in Frankreich.

F.H. Paris, 17. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem „Petit Parisien“ zufolge wird in diesen Tagen eine Verordnung erlassen, die es Französischen ermöglicht, sich diplomatische Laufbahnen zu ergreifen. Bei den Prüfungen im letzten Jahre seien die Ergebnisse, welche die Männer aufzuweisen hatten, geradezu mäßig gewesen und um diesem Zustand abzuhelfen und das Niveau der künftigen französischen Diplomaten zu bessern, würden Frauen, sobald sie ihre Prüfung bestanden haben, in den diplomatischen Dienst aufgenommen werden. Vorläufig aber würden sie nicht ins Ausland geschickt, sondern auf dem Quai d'Orsay verwendet, wo sie Vizetonsil, Konsul und sogar Botschaftsrat werden und möglicherweise sogar eine Direktion leiten können.

Eine Enttäuschung.

O. Mainz, 16. Febr. Eine Enttäuschung erlebte der 34jährige Schaustellergehilfe Otto Kaiser aus Regensburg, der sich vor dem französischen Kriegsgericht in Mainz zu verantworten hatte, weil er einer Krankenschwester, die der Besatzungsbehörde angehört, einen Koffer mit Inhalt entwendet hatte. Wegen Gehelei stand mit ihm der Arbeiter Heinrich Karl vor Gericht. Die beiden Angeklagten lehnten den von der deutschen Behörde gestellten Verteidiger Dr. Führ-Landau ab und ließen sich von einem Offizialverteidiger der Franzosen, einem französischen Korporal, verteidigen. Der Grund dieser Ablehnung trat bei der Verteidigungsrede Kaisers zutage, als er erklärte, er sei niemals ein Feind der Franzosen und sei, um während des Krieges nicht auf die Franzosen schließen zu müssen, desertiert. Deshalb wäre er in Bayern vom deutschen Kriegsgericht zu einer hohen Strafe verurteilt worden. Weiter erklärte der Angeklagte, sein Bruder diene schon lange in der Fremdenlegation und er würde gerne heute dort eintreten. Trotz dieser schmachtvollen Verteidigung erhielt Kaiser zwei Jahre und Karl 1 Jahr Gefängnis.

Der Schwindel mit der Kriegsanleihe.

Die dunklen Geschäfte des Bankiers Kunert. — Auch der Helfershelfer verhaftet.

Ueber die betrügerischen Transaktionen, die zu der bereits kurz gemeldeten erneuten Verhaftung des Bankiers Kunert führten, werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Schon seit mehr als einem Jahre hegte man gegen Kunert den Verdacht, daß er große Beträge von Kriegsanleihe unter falscher Deklaration, als Alibeihe bei der Anleihehaltung besitzende des Finanzamts Berlin-Schöneberg eingereicht habe. Bekanntlich erhalt die Besitzer von Kriegsanleihebesitz, die nachweislich vor dem 31. Juli 1923 erworben worden sind, eine fünfjährige höhere Aufwertung als Erwerber solcher Stücke, die in den Besitz der Anleihe nach dem Stichtag gelangt sind. Kunert wird nun beschuldigt, sich diese unterschiedliche Behandlung der Alts- und Neubesitzer von Kriegsanleihebesitzern dadurch in sträflicher Weise nutzbar gemacht zu haben, daß er, um die fünfjährige Aufwertung herauszuschlagen, seine Anleihebesitz als Alibeihe deklarieren hat, wogegen sich eben die Zweifel des Finanzamts richteten. Durch das Finanzamt überhaupt ist erst die Angelegenheit ins Rollen gekommen, denn die Finanzbeamten brachten nicht nur der Einkommensteuererklärung Kunerts Mißtrauen entgegen, sondern stießen auch auf starke Unklarheiten über den Erwerb der Kriegsanleihe, namentlich über den Zeitpunkt der Uebernahme dieser Werte. Die Untersuchung ergab, daß Kunert über die Erwerbsdaten der Stücke keinen einwandfreien Nachweis zu führen vermochte. Der Verdacht des Finanzamts erfuhr aber dadurch noch weitere Nahrung, daß Kunert seinen Anleihebesitz nicht etwa durch sein eigenes Bankinstitut oder durch eine größere deutsche Bank hatte anmelden lassen, sondern vielmehr durch die holländische Grundkreditbank in Amsterdam, an der er finanziell beteiligt ist. Der Weg zur Anmeldung über das Ausland schien Kunert wohl deshalb als zweckmäßiger, weil er mit Recht vermuten konnte, daß die Anmeldungen einer Auslandsbank weniger auffallen würden, da ja auch das Ausland große Beträge an Kriegsanleihe besitzt. Auch spekulierte er wohl darauf, daß die Ueberweisung der Aufwertungsbeiträge nach Holland von der Steuer nicht erfaßt werden könne. Kunert war aber schlaue genug, diesen Verkehr mit der ausländischen Bank durch einen Strohmännchen zu führen, der in der Person des ebenfalls verhafteten L. Frank zu erblicken ist. Dieser hatte insbesondere in der Berliner Börse für ihn den Ankauf von Kriegsanleihebesitz zu tätigen. Die angekauften Stücke sind dann von Frank an die Kunert nahestehenden Auslandsbanken weitergeleitet worden. Als sich der Verdacht der Finanzbehörden gegen Kunert immer stärker verdichtete, wurde von ihnen die Staatsanwaltschaft in Kenntnis gesetzt, und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berliner nahm

nach in der Nacht zum Dienstag Kunert in seiner Grunewaldvilla in der Delbrückstraße fest. In der Villa wurde auch noch Belastungsmaterial beschlagnahmt und zugleich mit dem Verhafteten nach Moabit gebracht, um jeder Verdunkelungsgefahr vorzubeugen. Wie hoch der Betrag ist, den Kunert durch die Betrügereien zum Schaden des Reichs an sich gebracht hat, läßt sich noch nicht übersehen, da natürlich in Kunerts Büchern darüber nichts zu finden ist. Kunert und Frank sind durch den unterjünglichen Staatsanwaltschaftsrat Berliner bereits eingehend verhört worden. Kunert bestritt jede strafbare Handlung und behauptet, daß die Strafanzeige einen Raubakt seiner Feinde darstelle. Er habe lediglich zwei ihm befreundeten Bankfirmen, der holländischen Grundkreditbank und einer ihrer Tochtergesellschaften, die für ihre Kunden Alibeihebesitz ordnungsgemäß angemeldet hatten, Anleihebesitz zur Verfügung gestellt. Diese Transaktion habe er nach Rücksprache mit dem zuständigen Referenten des Reichskommissars für die Ablösung von Kriegsanleihen alten Bestandes getätigt, nachdem ihm ausdrücklich erklärt worden war, daß die Zurverfügungstellung von Anleihe an Banken vollkommen einwandfrei sei. Der Verteidiger Kunerts, Rechtsanwalt Dr. Herbert Fuchs, vertritt im übrigen den Standpunkt, daß Kunert, der von der französischen Regierung lediglich wegen Beamtenbeschuldigung ausgeliefert worden ist, gegenwärtig wegen dieser neuen Beschuldigungen überhaupt nicht verfolgt werden dürfe. Auf diese Erwägungen gestützt, hat er dem Untersuchungsrichter seinen Haftentlassungsantrag überreicht.

Bankier Kunert ist ein alter Bekannter der Staatsanwaltschaft. Zum erstenmale beschäftigte er die Anleihebehörde im Jahre 1925 im Zusammenhange mit dem Fall des Alibeihebesitzes v. Jibewitz, v. Eghorf und v. Carlowitz, von dem Kunert das Bureauhaus, Böse und einige andere Grundstücke erworben und dafür holländische Pfandbriefe sehr problematischen Wertes in Zahlung gegeben hatte. Damals schwebte gegen ihn ein Betrugsverfahren, das aber wegen mangelnder Beweise eingestellt werden mußte. Zwei Jahre später, im Jahre 1927, stand dann Kunert im Mittelpunkt eines der großen Alibeihebesitzprozesse. Wie erinnerlich, hatte er damals den Bureauvorsteher Hübnert des Rechtsanwalts Dr. Meyer dazu bewogen, gewisse Strafakten, die ihm un bequem waren, verschwinden zu lassen. Kunert mußte, als gegen ihn ein Steckbrief erlassen war, flüchten und wurde schließlich in Paris erkannt und festgenommen. Nach längerer Auslieferungsverhandlungen verstand sich die französische Behörde dazu, ihn wegen Beamtenbeschuldigung den deutschen Behörden anzuliefern. In dem darauffolgenden Prozeß wurde Kunert zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.



Eine freudige Überraschung

in jeder 25er Schachtel

OBERST 5A

„NEUE ARBEIT“

Sind unsere bunten Waldorf-Zigaretten mit ihrem unterhaltenden Inhalt und ihrem großen Sammelwert. — Höchste Qualität der Zigarette verbindet sich hier mit einer Werbung von besonderer kultureller Art. Unsere OBERST — von jeher durch ihre Tabakmischung berühmte — wird infolge ihrer entzückenden literarischen Beilagen für jeden Raucher zu einem

doppelten Genuß.

Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.-G.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 17. Febr. (Gaußdruck.) Die vorübergehende optimistische Einnahme der Börse...

Am Geldmarkt blief die Nachfrage nach kurzfristigen Geldern trotz des erhöhten Zinsfußes...

Am weiteren Verlauf war die Haltung der Börse auf angebliche Abgaben des Rheinlandes schwächer...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 17. Febr. Nach den Kurssteigerungen der beiden letzten Tagen war die Einnahme...

Berliner Devisennotierungen vom 17. Febr.

Table with 4 columns: Location, 16. Febr., 17. Febr., and a small unlabeled column.

Frankfurter Devisennotierungen vom 17. Febr.

Table with 4 columns: Location, 16. Febr., 17. Febr., and a small unlabeled column.

Zürcher Devisennotierungen vom 17. Febr.

Table with 4 columns: Location, 16. Febr., 17. Febr., and a small unlabeled column.

Zählige Geld 2 1/2 Proz. Monatsgeld 3 Proz. 3 Monatsgeld 4 1/2 Proz.

Berlin, 17. Febr. (Gaußdruck.) Devisen: Bankaktien 2.571 1/2, 2.583 1/2...

Berlin, 17. Febr. (Gaußdruck.) Devisen am Wollmarkt...

Unnotierte Werte

Table listing various financial instruments and their values.

München. Am Markt der Automotoren haben Adlerwerke und Daimler...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 17. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse vertiefte...

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 17. Febr. (Gaußdruck.) Produktmarkt. Die feine Tendenz...

Berlin, 17. Febr. (Gaußdruck.) Amtliche Produktnotierungen...

Mannheim, 17. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Baumwoll- und Wolle...

Bremen, 17. Febr. Baumwoll-, Schafwoll-, American...

Bremen, 17. Febr. (Gaußdruck.) Baumwoll-Terminnotierungen...

Berlin, 17. Febr. (Gaußdruck.) Metallnotierungen für je 100 M....

Ergänzung zum Kurszettel. Table listing various market prices.

Berliner Börse vom 17. Februar

Main table for Berlin stock exchange, including Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Frankfurter Börse vom 17. Februar

Main table for Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Berliner Börse vom 17. Februar

Main table for Berlin stock exchange, including Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Frankfurter Börse vom 17. Februar

Main table for Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Termin-Notierungen

Table listing various futures and term market prices.

Berliner Börse vom 17. Februar

Main table for Berlin stock exchange, including Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Frankfurter Börse vom 17. Februar

Main table for Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Berliner Börse vom 17. Februar

Main table for Berlin stock exchange, including Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Frankfurter Börse vom 17. Februar

Main table for Frankfurt stock exchange, including Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Termin-Notierungen

Table listing various futures and term market prices.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Luftung und die Porto-Ausgaben beigelegt werden.)

- 446. J. R. i. R.: Brieflich beantwortet.
447. P. U. i. R.: Brieflich beantwortet.
448. K. E.: Sie haben nicht das Recht für die von Ihnen erstellte Einrichtung an der Miete etwas in Abzug zu bringen.
486. G. P. i. R.: Die Lebensversicherung des Erblassers...

- gefändigt werden. Wir raten Ihnen deshalb, es nicht auf die Klage ankommen zu lassen, sondern die Prämie zu bezahlen.
496. A. N. i. R.: Brieflich beantwortet.
497. M. A. 500: Die zwischen Veräußerer und Erwerber vereinbarte Schuldübernahme gegenüber dem Gläubiger...

- 514. T. S.: Die Lebensversicherung kann nach dem Versicherungsvertrag nicht gefändigt werden.
515. A. S. i. R.: Ein Recht auf Arbeitslosenunterstützung kommt hier nicht in Frage, dagegen muß die Allgemeine Fürsorge der Gemeinde eingreifen.
516. M. i. R.: Nach der mitgeteilten Sachlage hat der Hauseigentümer für den durch den mangelhaften Zustand des Kamins entstandenen Gesundheitsschaden dem Mieter...

Geschäftliche Mitteilungen.

„Genuß ohne Rater“. Der Herzwunsch aller, die sich in den frohen Karnevalstagen an Nachschaben erfreuen.
„Kasperberg Gold“. Die verführerisch in vollster reiner-natürlicher Weise herbeigehaltene und frisch durch langjähriges Lager vollendete Marke...

Gesangverein „Lyra“ der Firma von Steffeln. Sonntag, den 19. Februar 1928 nachmittags 5 Uhr, in sämtl. Räumen des „Alten Klosterbräu“, Schützenstr. 2. Kappen-Abend verbunden mit allerlei närrischen Darbietungen.

MINERVA 6 ZYL. 8/40 PS. Vollkommenheit in Konstruktion und Ausführung, größte Lebensdauer und Sparsamkeit, rasch, schmiegsam, geräuschlos sind die Kennzeichen dieses Wagens. Preis ab RM. 7500.—

Fasnachts-Gebäck Berliner Pfannkuchen Krapfen Muzen. bäckf man nur in dem echten Pflanzenfett. Palmin. Alleinstell. Herstell. H. Schinck & Cie. AG. Hamburg.

Taxameter. Dann rufen Sie bitte 2099 an. Fahrrad Kaiser, Mühlstra. 59. K.-M. 500 000.—. Markt 15-20 000.—. PIANO. Ausnahmepreis, wenn Sie gespielt. nur Eichenbein!

Stellengeluche. Fahrrad- und Motorradmechaniker. Luchtiger Küfer. 26 Jahre alt, für Holz- und Kleinarbeit, f. u. g. Dauerleistung. (35-4948) Preis 300,-, Küfer, Handelshaus, Hauptstraße 448 1/2.

VILLA zu verkaufen. Garten od. Acker. Herrschaftshaus für Arzt, Rechtsanwältin! 2-4 u. 1x3 3-2-2, Bad, W.C., Abkühl., grob. Garten, Garage, 1. Kellert., 7 Z., 1. Kellert., 15 000, best. Anz. unter Nr. 8692 an die Badische Presse.

Kaufmann. 30 J. alt, verk. in allen vorf. Arbeiten der Elektrizitäts- sowie Baubranche (auf. Großkraftwerkbau in Südamerika) mit guten Zeugnissen und Referenzen. Stellung u. Gehalt unter Nr. 33810 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche. Heiraten. Motorrad-Reparatur-Werkstätte. mit großer Kundschaft, mit oder ohne Ersatzteil-Lager zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6097 an die Badische Presse.

Zweifamilienhaus. möglichst im alten Stadtviertel als Laufen geüht. Offerten mit genauer Bezeichnung des Objektes unter Nr. 6614 an die Badische Presse.

Zimmermädchen. Perle! Stenotypistin. sucht Beschäftigung für abends. Angebote unter Nr. 33822 an die Badische Presse.

Zweifamilienhaus. möglichst im alten Stadtviertel als Laufen geüht. Offerten mit genauer Bezeichnung des Objektes unter Nr. 6614 an die Badische Presse.

Große, helle Werkstatt für rubigen Betrieb auf 1. März zu vermieten. Mühlstra. 21. 2. St. (33822)

Fasnachtsküchle, ach wie lecker, kauf ich stets bei meinem Bäcker!

Morgen Samstag, den 18. Februar, 8 1/2 Uhr
Maskenfest im Schloß-Hotel
Kaufmännischer Verein Karlsruhe E. V.

Alemannen-Strandfest

Samstag, d. 25. Februar, abds. 8 Uhr, in den hervorragend geschmückten Räumen der **Städtischen Festhalle**



4 Kapellen, Künstler-Kabarett in der Neckar-Diele (kleiner Saal), Neckarterrasse (gr. Podium), Schloßkeller (Biertunnel).

„Frohe Stunden am Neckar“

Eintrittspreise: Mitglieder 2.70 RM.; Nichtmitglieder 4.70 RM.; Abendkasse 5.50 RM.; Studierende 2.70 RM.; jeweils zuzüglich Steuer und Einlaßgebühr. — Vorverkauf: in den besonders kenntlich gemachten Geschäften. — Anzug: für die Ruderer blauer Anzug und Klubmütze; im übrigen Gesellschaftsanzug oder Sommeranzug. — In der Neckardiele (kl. Saal) und auf der Neckarterrasse (gr. Podium) sind eine beschränkte Zahl reservierte Stühle zu vergeben: Preis 1 Mk. pro Stuhl; Bestellung bei Herrn Stadtgarten-einnehmer Bronner.

Schwarz-Rot-Redoute
Rosenmontag (20. Februar)
in den künstlerisch stimmungsvoll dekorierten
Eintrachtsälen * 3 erstklassige bekannte Jazz-Orchester spielen!

Sektzimmer — Anfang 8 Uhr — Ende 3 Uhr
Vorverk.: Geschäftsstelle Stefanienstr. 32, Tel. 6764
von 10-12 und 5-1/2-8 Uhr

Eintrittspreise: Aktive 1.30
Mitglieder 2.— Gäste 4.—
incl. Steuer

Restaurant * Hegelheim
13 Kaiserallee

Samstag, 18. Februar und Fastnacht Sonntag, Montag und Dienstag große **karnevalist. Veranstaltung** mit Sonderkonzert.
Zutritt Jedermann.

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Sonntag, den 19. Februar nachm. 2.15 Uhr **K.F.V.**

Bayern München

Schwimmverein Neptun Karlsruhe e. V.

Samstag, den 18. Februar 1928, abends 8 Uhr, in den Räumen des **Apollo-Theaters, Marienstr.**

Großer Maskenball

Eintritt: Mitglieder 1.—, Nichtmitglieder 1.50 (einschl. Steuer)
Vorverkauf: Friseur-Geschäft Schuh, Schützenstraße Nr. 44, Dienstag im Friedrichsbad und Donnerstag im Vierortbad von 8-1/2-10 Uhr abends.
Mitglieder 0.80, Nichtmitglieder 1.20.

Schützenball 1928
Fastnacht-Sonntag
Anfang 6 Uhr
Ende 4 Uhr
Der Verwaltungsrat

Kurhaus-Restaurant
Gut Schöneck — Turmberg
Fernsprecher Durlach Nr. 309.

Samstag: **Grosses Schlacht-Fest**
Sonntag: **Faschings-Unterhaltung**
ab 18 Uhr. Wozu freundlichst einladet: **D. Könecamp**

F. C. Baden e. V.
Gelb-Rot-Masken-Ball
Rosenmontag, 20. Februar 1928
Krokodil (Ludwigsplatz)

Beginn 7.59 Uhr. Ende ???
Mitglieder Mk. 1.—, Nichtmitglieder Mk. 2.— inkl. Steuer.

VORVERKAUF: M. Queker, Passage 31; Zigarrenhaus Hörrie, Durlacherstr. 10; Friseurgeschäft Benfching, Gottesauerstraße 2.

F. C. Südnern 06 e. V. Karlsruhe
Achtung!! Nicht vergessen Fastnachtsamstag **Südstern-Masken-Ball** in der „Walhalla“, Augartenstraße, Anfang 8 Uhr, Ende 4 Uhr.

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für jed. Turn- und Sportfreund unentbehrlich.

Verein d. „Rheinpfälzer“ e. V. Karlsruhe

Samstag, den 18. Februar im Festsaal des „Friedrichshofs“

Masken-Ball

Saaleröffnung: 7 Uhr Ende 4 Uhr
Vorverkauf: Mitglieder Mk. 1.—, Nichtmitglieder Mk. 1.50 in den an den Plakaten ersichtlichen Geschäften, sowie auch im Restaurant Friedrichshof. Es ladet höflich ein „Die Pfälzer“

Für **Familienfestlichkeiten** empfehlen wir **Lieferung ganzer Essen** außer Hause, sowie gepflegte Weine. Im Lokal selbst werden Mittagessen verabreicht von Mk. 1.20 an, sowie reichhaltige Soupers in altbekannter Güte.

Rinderspacher Oberländer Weinstube
Telephon 5066 Akademiestr. 7

Ausflugsort Schluffenbad Amt Eßlingen

Geschäfts-Eröffnung!
Dem verehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich das **„Galthaus zum Hirschen“** käuflich erworben habe. (B3005) Die Eröffnung der Lokalitäten findet am Samstag, den 18. Februar 1928, statt. — Es wird unser vornehmstes Bestreben sein, unsere werthe Kundschaft durch Verabreichung nur erstklassiger warmer und kalter Speisen, sowie prima Qualitätsweine etc., Ia. St. Martinsbier aus der Brauerei am Huttenkreuz-Etlingen, zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bitten
Julius Bamerl u. Frau
geb. Günter

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei Ferd. Züchert.**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Die **beste Erholung ist eine Seereise!**

- 5 Mittelmeerfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Juni
- 3 Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
- 1 Griechenlandsfahrt vom 10. April bis 24. April
- 1 Polarfahrt vom 10. Juli bis 5. August
- 3 Nordkapfahrten von Mitte Juli bis Ende August
- 2 Skandinavien-Ostseefahrten von Ende Juni bis Mitte August

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen **NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

in Karlsruhe: Lloydreisebüro Goldfarb, Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße.
in Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd Vertretung Baden-Baden Lloydreisebüro G. m. b. H., Lichtwolderstr. 10;
in Bruchsal: Franz Batsching, Oberrömbacherstr. 23;
in Offenburg: Butt & Gehring, Güterbahnhof.
in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Schloßberg 15

Hotel Atlantic, Bad.-Baden

Samstag, den 18. u. Dienstag, den 21. Febr.

Große Maskenbälle 800a

Die ganze Nacht geöffnet
Reichhaltige Tages- und Frühstückskarte
Eintrittspreis 1.50 Mk. — Zutritt nur in Maskenkostüm oder Gesellschaftstoilette

Felseneck
Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag

Großer Karnevals-Rummel sowie Sonntag **Humoristisches Frühschoppen-Konzert**
Zum Ausschank gelangen F. Fels Pilsner, Export und das beliebte Märzen-Bier.

Fastnacht-Dienstag **Kühnen Krug** abends im **GROSSER MASKENBALL** d. Männergesangsvereins Karlsruhe. Karten im Vorverkauf a Mk. 2.— erhältlich: Gebo-Seltenhaus, Kaiserstr. 36a und Goldene Krone, Ecke Amalien- u. Douglasstraße. 6431

Gasthaus „zum A. b. t. a. l.“
Zum Kappenabend
am Samstag laden freundlichst ein 8894 **C. Krämer u. Frau**

„Goldener Hirsch“
KAISERSTRASSE Nr. 129
Samstag, den 18. Febr. 1928
Pfälzer Abend
VORTRÄGE in Pfälzer Mundart
Sonntag, den 19. Febr. 1928
Frühchoppen-Konzert
ausgeführt v. d. Feuerwehr-Kapelle

„und abends ins Excelsior“
das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Verloren
39g. Kottweiler
unfärbt, entfaulen, Abwasch, von Belohn. Ang. u. Nr. 8, 5023 a. d. Bad. Fr. Bil. Hauptpost.

Nichts ist gefährlicher
als dieses nasbkalte Wetter.

Husten, der zur Verzweiflung bringt.
Schnupfen, der nie enden will.
Ein Kopf zum Zerspringen.
Vorbeugen ist leichter als heilen.

Wer in diesen gefährlichen Tagen stets einige Wybert-Tabletten im Munde hält, schützt sich wirksam vor heimtückischen Infektionen und Erkältungskrankheiten. Dabei sind Wybert-Tabletten angenehm erfrischend.

Wybert
1 Mark
in Apotheken und Drogerien